

2. TV-Duell



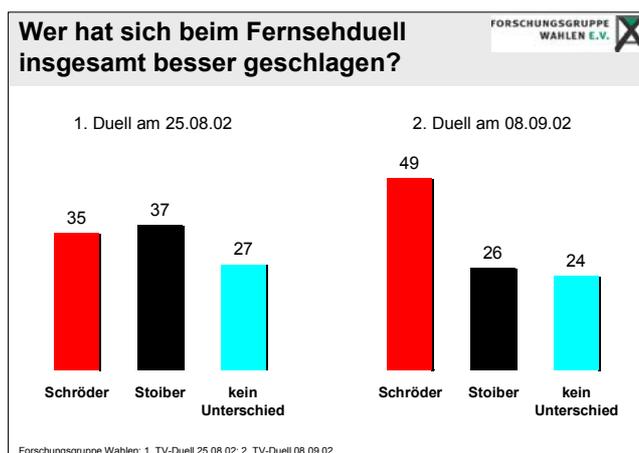
Umfrage vom 08.09.02

Methode

Die Forschungsgruppe Wahlen hat im Auftrag des ZDF am 08.09.02 direkt nach dem zweiten TV-Duell bei den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten ARD und ZDF unter 1.036 Zuschauern eine Umfrage durchgeführt. Bei diesen 1.036 Befragten handelt es sich um zufällig ausgewählte Wahlberechtigte, die in den beiden Wochen vor der Sendung bei den Politbarometer-Erhebungen erklärt hatten, sich das Duell anzusehen und für ein kurzes Interview nach der Sendung zur Verfügung zu stehen. Um die Wirkung des TV-Duells und eventuelle Einstellungsveränderungen der Zuschauer feststellen zu können, wurden die Ergebnisse der Duell-Befragung zum Teil mit denen aus der Woche zuvor verglichen.

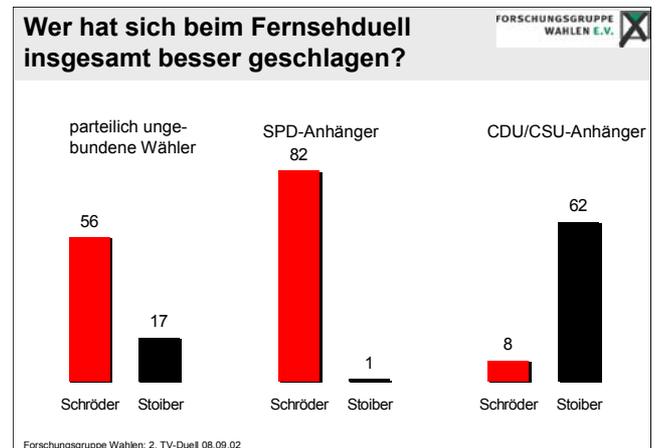
Ergebnisse

Die zweite Runde geht an den Kanzler: Beim letzten der beiden TV-Duelle vor der Bundestagswahl sagten 49% der befragten Zuschauer, Gerhard Schröder habe sich insgesamt besser geschlagen, 26% sahen Edmund Stoiber als Gewinner und 24% konnten zwischen den Duellanten keine Unterschiede ausmachen. Nach dem ersten Aufeinandertreffen stand es quasi noch Remis: 35% bezeichneten vor zwei Wochen Gerhard Schröder als den Sieger, 37% fanden Edmund Stoiber besser und 27% sahen keine großen Differenzen.

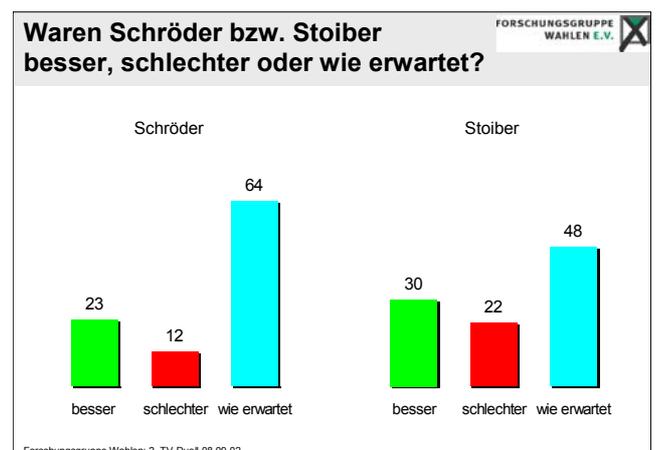


Damals wie heute sind die jeweiligen Parteigänger klar mehrheitlich vom besseren Abschneiden „ihrer“ Kandidaten überzeugt. Allerdings erzielte Gerhard Schröder in den eigenen Reihen jetzt sichtbar mehr Zustimmung als Edmund Stoiber. 82% der SPD-Anhänger (1. Duell: 63%) sahen den amtierenden Bundeskanzler als Sieger, unter den Unions-Anhängern sahen 62%

(1. Duell: 76%) Edmund Stoiber insgesamt vorne. Die parteilich nicht gebundenen Zuschauer sahen mit 56% klar mehrheitlich Gerhard Schröder als Gewinner.



Die Ergebnisse in den verschiedenen Altersgruppen weichen nur unerheblich vom Gesamtergebnis ab, der Kanzler erzielte seine besten Werte mit 52% bei den 35- bis 59-Jährigen, der bayerische Ministerpräsident konnte dagegen mit 29% bei den Zuschauern ab 60 Jahren die meisten Punkte sammeln. 28% der männlichen und 25% der weiblichen Befragten attestierten Edmund Stoiber das insgesamt bessere Abschneiden, für Gerhard Schröder als Gewinner entschieden sich 47% der Männer und 52% der Frauen.



Die Erwartungen an den Bundeskanzler wurden im Großen und Ganzen erfüllt: 64% gaben zu Protokoll, Gerhard Schröder habe sich so geschlagen, wie sie das erwartet hätten, 23% sagten besser und 12% schlechter als gedacht. Nachdem beim ersten Aufeinandertreffen die überwiegende Mehrheit von Edmund

Stoiber positiv überrascht war, haben sich diesmal primär die Erwartungen bestätigt: Für 48% hat sich der Unions-Kandidat wie vermutet präsentiert, für 30% war sein Auftritt besser und für 22% schlechter als erwartet.

Während Gerhard Schröder erneut die Sympathiewertung gewinnt und auch als der glaubwürdigere der beiden Kandidaten gilt, hat Edmund Stoiber bei der Arbeitsmarkt-Kompetenz wie bisher die Nase vorn.

Wer war sympathischer?		
	1. Duell	2. Duell
Schröder	52 %	63 %
Stoiber	23 %	16 %
kein Unterschied	26 %	21 %

Wer war glaubwürdiger?		
	1. Duell	2. Duell
Schröder	36 %	46 %
Stoiber	33 %	24 %
kein Unterschied	30 %	29 %

Im Vergleich mit den Ergebnissen nach dem ersten Aufeinandertreffen konnte Gerhard Schröder in Sachen Sympathie nochmals zulegen, selbst ein Viertel der Unions-Anhänger wertete das Auftreten des Kanzlers sympathischer als das des Herausforderers. Die Disziplin Glaubwürdigkeit - vor zwei Wochen lagen hier beide Kontrahenten noch fast gleichauf - kann Schröder ebenfalls für sich entscheiden.

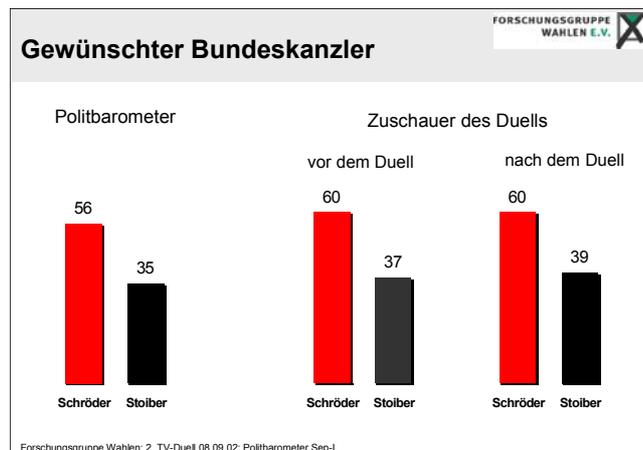
Wer kann besser Arbeitsplätze schaffen?		
	1. Duell	2. Duell
Schröder	12 %	17 %
Stoiber	41 %	37 %
kein Unterschied	45 %	44 %

In Arbeitsmarktfragen kann Edmund Stoiber den amtierenden Regierungschef aber erneut distanzieren, auch wenn dieser im Vergleich zum ersten Schlagabtausch auf diesem Politikfeld etwas Boden gut machen kann.

In der Woche vor dem Fernseh-Streitgespräch lag in den repräsentativen Politbarometer-Untersuchungen der Forschungsgruppe Wahlen Gerhard Schröder bei den Faktoren Sympathie und Glaubwürdigkeit ebenfalls vorne, Edmund Stoiber galt dagegen für mehr wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger als der Mann, der Arbeitsplätze schaffen kann.

Politbarometer (Sep-I): Profil und Kompetenz			
	Schröder	Stoiber	gleich
Sympathie	57 %	19 %	22 %
Glaubwürdigkeit	34 %	20 %	43 %
Arbeitsmarkt	13 %	29 %	51 %

Auch wenn Gerhard Schröder aus dem zweiten Duell insgesamt als Sieger hervorgeht, hat dies auf die Kanzlerpräferenz fast keine Konsequenzen: Unmittelbar nach dem Duell betrug die Differenz zwischen beiden Kontrahenten 21 Prozentpunkte, direkt vor ihrem Auftritt waren dies 23 Prozentpunkte und im Politbarometer in der Woche vor dem gemeinsamen TV-Auftritt trennten beide Kandidaten 21 Prozentpunkte.



Nach dem Duell favorisierten 60% der Zuschauer Gerhard Schröder, 56% waren dies im letzten Politbarometer. Für Edmund Stoiber votierten direkt nach der Sendung 39%, bei der letzten repräsentativen Umfrage in der Woche vor dem Aufeinandertreffen waren dies 35% aller Wahlberechtigten. Zumindest unter den Zuschauern der Sendung konnten also beide Kandidaten in etwa gleichermaßen punkten, parallel sank - wenn auch nur in kleinem Umfang - die Zahl der Unentschlossenen.